№ 83. Sonntag, den 8. April 1900 27. Jahrgang

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme:** in der Geschäftsstelle Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer **bis 2 Uhr Nachm.** Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, I Treppe.
Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Zweites Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Zur Pariser Weltausstellung.

(Unberechtigter Abdruck untersagt.)

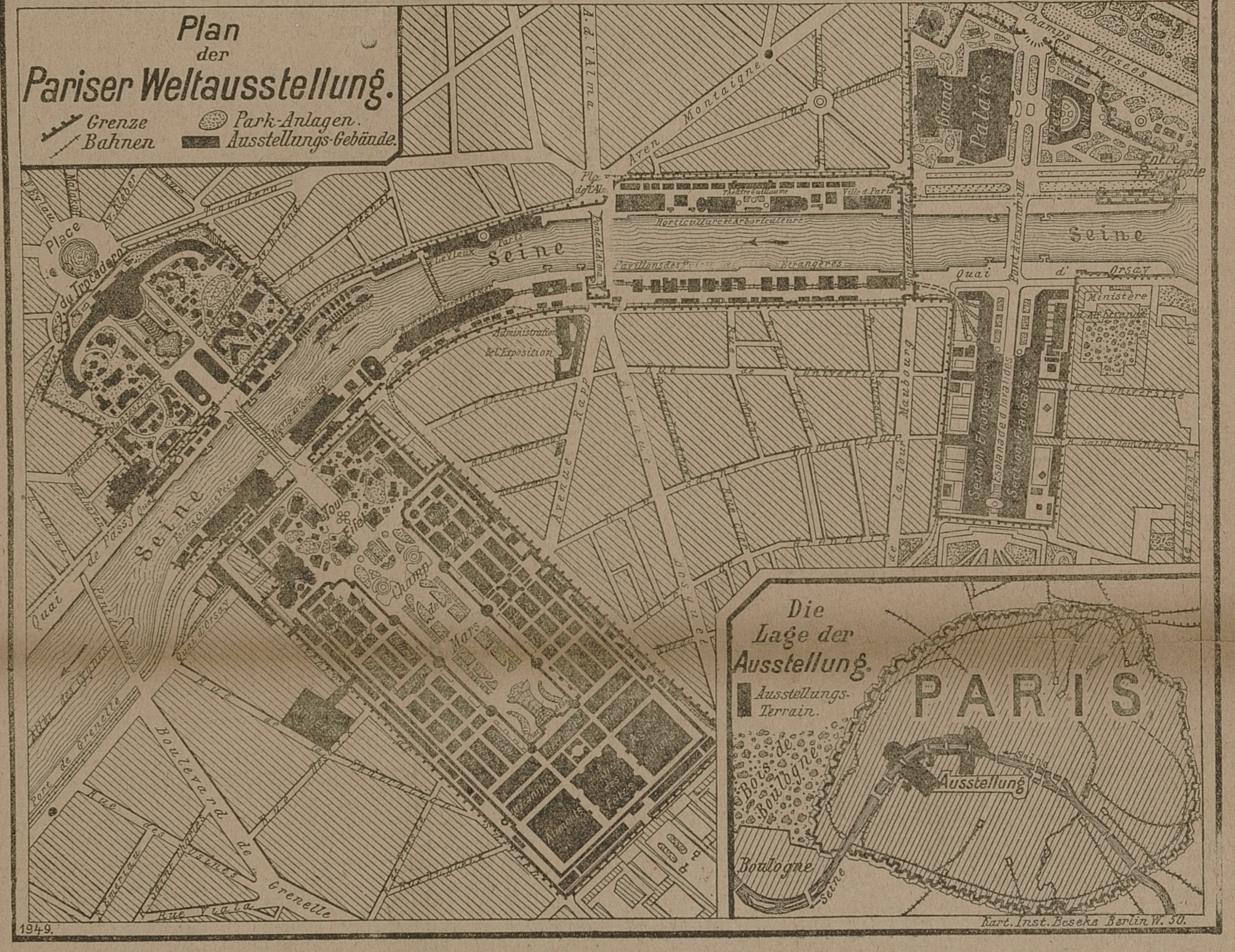
In wenigen Wochen wird die große Weltausstellung in Paris eröffnet werden und daher wird es unseren Lesern willkommen sein, wenn wir ihnen beistehend einen Plan derselben mit Bezeichnung der sämtlichen wesentlichen Baulichkeiten, Straßen, Plätze, Monumente u. s. w., geben. In einer Uebersichtsskizze unten rechts ist die Lage des Ausstellungsgeländes im westlichen Theil der Stadt Paris angegeben, so daß man einen Ueberblick über dieselbe gewinnt.

Unser Hauptplan umfaßt das Ausstellungsgebiet selbst; dasselbe erstreckt sich über zwei große Komplexe, und zwar im westlichen Teil von dem Trocadero-Palast aus in südöstlicher Richtung über die Seine hinüber, und bedeckt hier das ganze Champ de mars; im östlichen Teile bedeckt die Ausstellung die auf dem linken Seineufer liegende Esplanade des Invalides und das gegenüberliegende Terrain auf dem rechten Ufer der Seine. Beide Hauptkomplexe sind durch die Ausstellungen der verschiedenen Nationen, die sich an beiden Ufern der Seine hinziehen, miteinander verbunden. Das Direktionsgebäude der Ausstellung liegt etwa in der Mitte dieser Verbindung am linken Seineufer. Gewissermaßen einen Theil der Ausstellung bildet auch die Pont Alexander III., welche bei Gelegenheit der Eröffnung der Ausstellung unter großen Feierlichkeiten eingeweiht werden soll.

Bezüglich der Einzelheiten verweisen wir unsere Leser auf den Plan, in welchem alle wesentlichen Bezeichnungen enthalten sind.

Die Lage des Ausstellungsgebietes ist eine außerordentlich günstige, zumal die Seine eine der angenehmsten Verkehrsstraßen von Paris bildet, und eine Dampfbootfahrt auf derselben es gestattet, einen Gesammteindruck der Ausstellung in sich aufzunehmen. Besonders interessant verspricht das in die Seine hineingebaute Alt-Paris mit seinem bunten Fachwerk, seinen Erkern und Giebeln und alten Thürmen zu werden. Von den Stufen des Trocadero-Palastes, im Nordwesten der Ausstellung, hat man ferner einen außerordentlich günstigen Ueberblick über das gesamte Ausstellungsgebiet und noch günstiger wird derselbe von der hoch gelegenen Plattform des Eifelthurms, der sich am Nordende des Marsfeldes erhebt.

Die Betheiligung der Staaten an der Ausstellung ist eine außerordentlich lebhafte, was schon aus den seitens der Regierungen für dieselbe gewährten Mitteln hervorgeht. Hierbei steht



Oesterreich mit 7 500 000 Francs obenan, dann folgt Deutschland mit 6 250 000 Francs, Nordamerika 3 250 000 Francs, Japan 3 042 000 Francs, Ungarn 2 500 000 Francs, England 1 875 000 Francs, Schweiz 1 650 000 Francs, Rumänien 1 300 000 Francs, Türkei 1 150 000 Francs und so hinab bis zu Peru mit 200 000 Francs. Die seitens der französischen Regierung für die Ausstellung ausgeworfenen Credite belaufen sich auf über 100 Millionen Francs.

In Paris erwartet man ein enormes Zuströmen von Fremden zu dieser Ausstellung, und aller Wahrscheinlichkeit nach nicht mit Unrecht, wie aus den nachfolgenden Ziffern über den Besuch früherer Ausstellungen, die in Paris stattgefunden haben, hervorgeht. Nach diesen stellte sich die Besuchsziffer bei den vier vorhergegangenen Pariser Weltausstellungen wie folgt:

			Aussteller	Besucher.
1825	168 060	Quadratm.	23 954	5 000 000
1867	687 000	do.	52 000	
1878			52 835	16 000 000
1889			55 486	32 500 000

Argusaugen.

Roman von Paul Oskar Höcker.

(Nachdruck verboten.)

(6. Fortsetzung.)

Dann wurde das Gespräch endlich wieder allgemein. Es war auch höchste Zeit — denn Fritz Beyer, dem der Handel seiner beiden Nachbarn zur Rechten unerträglich wurde, begann wieder hastiger zu trinken, was ihm nie sonderlich bekam.

Das Brautpaar drüben hatte soeben den Kellner um Auskunft über den Abgang des nächsten Dampfers nach Uhlenhorst gebeten. Der Director Hüttl bezahlte; dann sprangen mehrere Kellner herzu, um die Ueberkleider zu bringen. Es währte einige Zeit, bis die glänzende, purpurrothe Frau Höderlin in ihre Pelze gepackt war. Theo half inzwischen seine Braut in das einfache, englische Jaquet; darauf ließ er sich seinen eigenen Paletot reichen.

Langsam schritt Felicia dem Ausgang des Restaurants zu. Sie nahm einen Weg, der sie dicht an dem Tisch des Vetters vorüberführte.

Stanway lenkte plötzlich die Aufmerksamkeit auf die Etiqutte einer Flasche, über die er eine witzig sein sollende Bemerkung machte. Man that ihm den Gefallen zu lachen. Nur Fritz Beyer, der das Kneipenleben heute endlich satt hatte, lehnte sich etwas ermüdet zurück.

Bei dieser Wendung mußte er seine Cousine entdecken. Sie stand dicht neben ihm, wie aus der Erde gewachsen.

Erschrocken fuhr der Referendar empor. „Felicia! stammelte er. „Was — was führt Dich hierher?“

In diesem Augenblick kamen Hüttl und die alte Frau Höderlin vorüber. Mehrere Kellner, die für sie Spalier bildeten, verdeckten das Paar.

Ohne die Amerikanerin oder eines der anderen Mitglieder der Tischgesellschaft eines Blickes zu würdigen, ging Felicia weiter.

Fritz Beyer folgte ihr, nachdem er sich verlegen — hochroten Antlitzes — gegen Frau Ada verneigt hatte, als ob er sie wegen dieses peinlichen Vorfalles um Entschuldigung bitten wolle.

Das voranschreitende Paar mußte durch zwei andere Säle, die noch ziemlich dicht besetzt waren Langsam schritt Felicia hinterdrein; sie zögerte. so daß Beyer sie noch im ersten Saale erreichte,

Gespannte Blicke hefteten sich auf das Paar. Die mißtrauisch gewordene Amerikanerin raunte ihrem Nachbar eine hämische Bemerkung über seinen Compagnon zu.

Edward Stanway saß unbeweglich da. Wenn Hüttl, der mit der alten Dame inzwischen zum Ausgang gelangt war, noch einmal znrückkehrte. um mit dem Vetter seiner Braut gleichfalls noch ein Wort zu reden, so war die Komödie von heute Mittag entdeckt — Stanway aber erbarmungslos compromittirt.

Das Ehepaar Kleist, dem dieser Zwischenfall im hohen Grade nnangenehm war, versuchte ein gleichgiltiges Thema anzuschlagen — doch weder Mr. Stanway noch die Miß gingen darauf ein. Unruhig blickten sie nach der Thür, durch die Fritz Beyer an der Seite seiner Cousine verschwunden war.

Es dünkte allen Vieren eine Ewigkeit, bis der Referendar endlich zurückkehrte. Fritz Beyer hatte das Taschentuch gezogen, mit dem er sich über Stirn und Augen fuhr. Er war sehr erregt, suchte sich aber zu beherrschen. Stanway und der Amerikanerin fiel es jedoch auf, daß er in der nächsten Zeit vermied, ihren Blicken zu begegnen.

Stanway hätte wer weiß was darum gegeben, wenn er in Erfahrung hätte bringen können, was sein Compagnon mit Hüttl's Braut besprochen hatte. Auch die Neugierde der Miß Worcester war auf's Höchste gespannt. Allem Anschein nach war aber jede Mühe vergebens, heute Abend noch etwas darüber aus dem Vetter des Fräulein Felicia herauszubringen.

Nachdem Fritz Beyer wieder am Tisch Platz genommen hatte, trug er eine gutgespielte Munterkeit zur Schau. Er war, als ob er sich nach der knrzen Unterredung mit seiner Base bedeutend erleichtert fühlte.

Bald wurde das Gespräch dann wieder allgemein. Und wenn Beyer es auch vermied, sich direct an seinen Compagnon oder die ihm so lästige Clientin des „Argus“ zu wenden, so kam doch endlich eine fröhliche Stimmung auf. Der Referendar hatte seinen alten Humor wiedergefunden — und Dietrich Kleist sowohl als seine Frau mußten oft herzlich lachen über seine drolligen Einfälle. Auch manche rührende kleine Episode aus seiner Knaben- und Jünglingszeit gab er zum Besten. Wenn die Wärme und Herzlichkeit der Schilderung auch ein klein wenig mit durch den genossenen Wein veranlaßt war, so ließ doch manch' empfundenes Wort erkennen, daß er au fond ein prächtiger Mensch war. Wehmüthige Erinnerungen an seine armen, frühverstorbenen Eltern wechselten mit lustiggeschilderten Episoden des Studentenlebens ab. Frau Ada schimmerte es feucht in den Augen, als der „ewige Referendar“ endlich zu plaudern aufhörte. Ihre Freundin war freilich weniger ergriffen. Sie hatte für den „sentimentalen Deutschen“ nur ein spöttisches, verächtliches Lächeln.

„Halb zwölf Uhr, meine Herrschaften“, sagte plötzlich der Rechtsanwalt, „ich schlage vor, wir machen Feierabend.“

Frau Ada war sofort damit einverstanden. Fritz Beyer erklärte, daß er gleichfalls „den Schlaf vor Mitternacht für den gesundesten halte“; und in fröhlichster Stimmung erhob sich das Ehepaar.

Das Lokal war jetzt schon ziemlich leer. Auch die Physiognomie der Straßen hatte sich

Palmsonntag.

(Nachdruck verboten.)

Friedenspalmen, ausgestreut
Bei dem Einzug unsers Herrn,
Sinnbild einer schönern Zeit,
Die ach leider noch so fern.

Niemand Hosianna ruft;
Statt des Heilrufs Wiederhall
Dröhnt noch immer durch die Luft
Donnernd der Kanonen Schall.

Siegespalmen hier und dort
Werden blutig noch gepflückt,
Weil der Krieg noch dauert fort,
Der die Völker arg bedrückt.

Wann hält Einzug, wie ein Held
Froh begrüßt in jedem Land,
Der Messias, den die Welt
Völkerfrieden hat genannt?

Palmenzweige, hoffnungsgrün,
Sind stets zum Empfang bereit,
Wenn er dauernd wird einzieh'n
Jedermann Hosianna schreit.

Kleine Chronik.

* **Chemnitz**, 4. April. Der Rath der Stadt Chemnitz verbot der deutsch-katholischen Gemeinde jede fernere Abhaltung von Gottesdiensten in den bisher diesen Zwecken dienenden städtischen Schulgebäuden, weil der Verdacht vorliege, daß die Mitglieder sozialdemokratischen Tendenzen huldigten. Das Verbot erregt ungemeines Aufsehen.

* Die „Deutsche Warte" bringt in ihrer Nummer vom 1. **April** folgende netten zeitgemäßen **Scherz: Eine Uniform für Reichstagsabgeordnete.** Bekanntlich befanden sich die Reichstagsabgeordneten stets in Verlegenheit, was für ein Gewand sie bei offiziellen Gelegenheiten anziehen sollten. Doch erregte dies vielfach Mißstimmung, da man meinte, daß die doch immer irgend ein Subordinationsverhältnis ausdrückende Uniform nicht recht zu der Stellung eines unabhängigen, vom Volke erwählten Abgeordneten paßte. Andererseits schien jedoch der bürgerliche Frack nicht recht der hohen Würde eines Reichstagsabgeordneten zu entsprechen, ganz abgesehen davon, daß er doch — in zu großem Kontrast zu der prunkenden Uniform der militärischen Würdenträger stand. All diesen Zweifeln und Mißhelligkeiten ist jetzt endlich ein Ende gemacht worden. Nach langen Unterhandlungen mit dem Hofmarschallamt und dem Seniorenkonvent des Reichstags ist es nämlich gelungen eine **Uniform für Reichstagsabgeordnete** festzustellen. Dieselbe besteht, wie mitgetheilt wird, aus einem Waffenrock von dunkelblauem Tuch mit blanken Knöpfen, nach Art, wie ihn die Marineoffiziere tragen. Ferner ist weißes Chemisette, Stehkragen und schwarzer Schlips vorgeschrieben. Diese letztere Vorschrift bereitete die meisten Schwierigkeiten, da die Sozialdemokraten durchaus einen roten Schlips tragen wollten. Schließlich haben sie sich aber doch gefügt und sich mit dem schwarzen Schlips einverstanden erklärt. Die Fraktionszugehörigkeit soll jetzt durch zwei kleine Sterne von verschiedener Farbe, die auf den silbernen Raupenepaulettes getragen wird, ausgedrückt werden. Die Konservativen haben goldene, die Nationalliberalen angenehm silbergraue Sterne, das Zentrum schwarze, die Freisinnigen und Sozialdemokraten verschiedenartig abgestufte rote Sterne. Die keiner Fraktion angehörenden Abgeordneten haben überhaupt keine Sterne. Der Präsident hat goldene Epaulettes und trägt auf ihnen das Abbild einer kleinen goldenen Glocke. Die Vizepräsidenten haben eine silberne Glocke, die Schriftführer eine kleine silberne Feder. An einem silbernen Bandelier wird von ihnen auch ein Schleppsäbel getragen. Die ganze Uniform ist außerordentlich kleidsam und dürfte vielen Wünschen entsprechen.

* **Ein 100tägiges Preiskegeln** nach amerikanischem Muster wird in diesem Jahre in Berlin stattfinden vom 15 d. M. an täglich bis zum 24. Juli. Das Interessanteste bei dem Unternehmen ist der **Erste Preis**, der nach amerikanischem Muster ausgesetzt wird. Er besteht in nichts geringerem als einer stattlichen **Villa im Werthe von 21000 Mk.**, der „Villa Zitterthal" in Eichwalde an der Görlitzer Bahn, die dem glücklichen Gewinner **nebst Wagen und Pferd völlig schuldenfrei** übergeben werden wird. Außer diesem Hauptpreise sind noch 99 weitere Peeise ausgesetzt, von denen der zweite noch 2500 und der dritte 1200 Mark beträgt. Das Kegeln wird in der Unionsbrauerei an der Hasenhaide stattfinden, wo dafür gegenwärtig sechs Kegelbahnen neu erbaut werden, auf denen das Preiskegeln täglich Vormittags 11 Uhr beginnen und Nachts 12 Uhr geschlossen werden soll. Die dazu berechtigenden Kegelkarten, zu deren Ausgabe in Berlin gegen 2000 Verkaufsstellen eingerichtet werden sollen, gelten jede für zehn Kugeln auf einer jener sechs Bahnen, und jede gefallene Kugel soll einen Punkt zählen. Nicht gestattet aber ist die Betheiligung an dem Preiskegeln — den Damen! Der etwaige Ueberschuß des eigenartigen Sportwettkampfes soll theils den Armen Berlins, theils anderen öffentlichen Zwecken zu Gute kommen.

* **Der verwechselte Ehemann.** Ein ergötzliches Geschichtchen passirte in einem Nachbarort von Nienburg, Provinz Hannover. Dem dortigen Nachtwächter geschah es zuweilen, daß er nach Beendigung seiner Dienststunden wegen allzu intimer Bekanntschaft mit der Flasche nicht mehr im Stande war, seine Wohnung selbst aufzusuchen. Er wurde dann gewöhnlich von mitleidigen Passanten nach Hause gebracht. Kürzlich fanden nun junge Burschen des Nachts auf der Straße einen sinnlos Betrunkenen. Da derselbe infolge der herrschenden Kälte leicht erfrieren konnte, so trugen sie ihn kurzer Hand in das benachbarte Haus des Nachtwächters, legten ihm im Hausflur nieder und entfernten sich. Die Frau des Nachtwächters glaubte, man hätte ihren Mann nach Hause gebracht, und schlug, ohne Licht zu machen, auf den Bezechten tüchtig ein. In diesem Augenblick kam der richtige Nachtwächter, etwas durchfroren, aber diesmal ganz nüchtern nach Hause. Als die Frau ihren Mann vor sich stehen sah, bekam sie beinahe einen Ohnmachtsanfall.

* **Breslau**, 5. April. Die Restaurateure Ziegert, Kiefer und Hutter wurden Heute infolge der seinerzeit viel besprochenen umfangreichen Unregelmäßigkeiten, die sie als Mitglieder des Komitees der hiesigen Gastwirtsausstellung begingen, verhaftet.

* **Der größte Mensch der Welt**, Mr. Lewis Wilkins, wird sich vom 7. d. Mt. ab auf einige Tage im Apollotheater in Königsberg dem Publikum vorstellen. Wilkins wurde am 8. April 1884 auf einer Farm bei St. Paul, Minnisota, Nordamerika, als normal entwickeltes Kind geboren. Er wog bei seiner Geburt neun amerikanische Pfund. Bis zum vierten Jahre war sein Wachstum normal, vom vierten bis zum zehnten Jahre wuchs er rapid, hatte dann die Höhe von zwei Metern erreicht und schaute schon auf seine Eltern und Mitmenschen herab, da der Vater nur 1,61 m, die Mutter 1,72 m mißt. Vom zehnten bis achtzehnten Jahre ist er im Verhältnisse auch sehr stark gewachsen und hat bis zum achtzehnten Lebensjahre beinahe seine jetzige Höhe erreicht. Vom 18 bis 21. Jahre ist er garnicht gewachsen, jedoch vom 21. bis 22. wieder 3 cm; man kann daraus schließen, daß Mr. Wilkins noch immer im Wachsen begriffen ist. Mr. Wilkins wird am 8. April 25 Jahre alt und hat jetzt die enorme Höhe von 2,45 m erreicht. Mr. Wilkins ist nicht nur hoch, sondern auch in Proportion gewachsen. Er ist der größte Mensch des 19. Jahrhunderts und es hat seit dem 15. Jahrhundert nur drei Menschen gegeben, die größer waren als Mr. Wilkins. Mit dem Schlafen hat er es nicht so bequem, wie seine Mitmenschen, da die Hotelbetten nicht für solche Riesenlänge konstruiert sind; er ist überhaupt auf seinen Reisen vielen Anstößen unterworfen, da Thüren, Coupes ꝛc. nicht für Riesen berechnet sind.

* **Eingegangen.** Reisender (auf einer Station in ein Coupee steigend, in welchem nur ein Platz am Fenster frei ist, den jedoch der gegenübersitzende Passagier mit seinen Gepäckstücken belegt hat): „Gehören diese Sachen Ihnen?" — Passagier (schlau): „Nein, die gehören einem Herrn, der nur auf einen Augenblick ausgestiegen ist!" In diesem Moment setzt sich der Zug in Bewegung. — Der Reisende, die List durchschauend, packt sämtliche Sachen und wirft sie zum Fenster hinaus. — Passagier (entsetzt): „Um Himmelswillen, was machen Sie denn?" — Reisender (sich gemüthlich wieder setzend): „Na, wenn der Herr schon den Zug versäumt hat, so wird's ihm doch lieber sein, er hat sein Gepäck bei sich!"
(„Fl. Bl.")

* **Es lenzt.** Erster Student: „Man merkt doch wahrhaftig jetzt schon, daß es Frühling wird." Zweiter: „Was soll diese banale Bemerkung?" Erster: „Na, ich meine nur, die Temperatur ist jetzt schon so warm, daß die zwanzig Mark, die Du mir vorgestern pumptest, heute bereits auf fünfzig Pfennig **zusammengeschmolzen sind**!" („Dorfbarb.")

* **In den Flitterwochen.** Freundin: „Also einen Konditor hast Du, da bist Du wohl recht glücklich?" — Junge Frau: „Ach ja; bis jetzt habe ich noch nichts gethan, wie geküßt und Kuchen gegessen!" (Megg. Bl.)

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

Frühlingsglocken.

Scheint sich auch der Lenzmond noch — stürmich zu geberden, — endlich, endlich muß es doch — wieder Frühling werden. — Und das alte Frühlingslied — wieder sing ich's heute: — Leise zieht durch mein Gemüth — friedliches Geläute! — — Mählich färbt sich weit und breit — Flur und Feld und Garten, — aber auf die Blütezeit — müssen wir noch warten. — Vor dem Blütenschnee noch schnell — fallen weiße Flocken, — Schlittenschellen klingen hell — in die Frühlingsglocken. — Aber schon am andern Tag — sind verhallt die Töne — und mit einem einz'gen Schlag — ändert sich die Scene, — Vogelsang tönt fern und nah — wie ein stolz Frohlocken — und es blüh'n der Prumula — goldne Frühlingsglocken. — Treibt der Lenz das erste Blatt, — dann, o Hauptvergnügen — steigt der Radler auf sein Rad, — um hinaus zu fliegen. — Klingkling geht's durch Flur und Hain, — wo der Weg nur trocken, auch der Radler stimmt mit ein — in die Frühlingsglocken! — Einer besser'n, schön'ren Zeit — gehen wir entgegen, — bringen soll sie weit und breit — Freude, Glück und Segen. — Zu des Tages Wiederkehr, — der uns Palmen streute — klingt durch's Land so hell und hehr — wieder Festgeläute! — Friedensglocken sollten da — aller Welt erklingen, — aber bis Südafrika — wollen sie nicht klingen, — denn noch steht in Waffengang — Transvaal unerschrocken — und statt holdem Frühlingsklang — tönen Sturmesglocken! — Drunten ist der Lenz noch weit, — der die Fluren segnet, — drunten herrscht die **Regenzeit**, — da's auch Hiebe regnet. — Englands Fortschritt scheint nur null — bei dem teuren Kaufe, — denn vom Regen kommt John Bull — schließlich in die Traufe! — — Stellenweise ist es noch — stürmisch auf der Erden, — aber endlich muß es doch — wieder Frühling werden. — Frühlingsglocken klingen hell — weiter, immer weiter — und Frau Sorge flieht so schnell — als sie kann! — Ernst Heiter.

Literarisches.

Das Wesen des Dreifarbendruckes, vielleicht des interessantesten Reproduktionsverfahrens unserer Zeit, erläutert in auch dem Laien leicht verständlicher Form das soeben erschienene 51. Heft von Hans Kraemers Politische und Kulturgeschichte **„Das 19 Jahrhundert in Wort und Bild"** (Deutsches Verlagshaus Bong & Co. Berlin. 60 Lieferungen à 60 Pf.). Der übrige Teil des wie immer hübsch ausgestatteten Heftes ist einer glänzenden Darstellung der Entwickelung der Heilkunde in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts — aus der Feder des Berliner Universitäts-Dozenten Professor Dr. Pagel — gewidmet, der großen Epoche der Lister, Virchow, Koch, Billroth, Graefe u. s. w.

Berlin-Paris, vierzehn Tage am Seinestrand, eine ungemein zeitgemäße Reiseplauderei von Conrad Alberti veröffentlicht die neueste (16.) Nummer der **„Modernen Kunst"** (Richard Bong, Berlin 57, Leipzig, Wien, Stuttgart. — Preis eines Heftes 60 Pf.). Der Verfasser giebt damit allen, welche die beginnende Weltausstellung besuchen wollen, in reizenden Plaudertone einen auf genauestes persönliches Bekanntsein gegründeten Reiseführer, der alles Interessante, Wissenswerte und Schöne, was Paris bietet, in Betracht zieht. Nach diesen Ausführungen wird sich jeder seinen Reiseplan zurecht legen können. Auch der übrige Inhalt des Heftes nimmt auf die Weltausstellung Bezug; eine große Illustration giebt einen Ueberblick über das gesamte Ausstellungsfeld. Damit ist der Reichtum dieses Heftes noch nicht erschöpft; in Wort oder Bild werden noch eine ganze Reihe anderer Themen behandelt. Die großen Holzschnitt-Illustrationen dieser Nummer sind in besonderer Vorzüglichkeit nach Werken von Joh. Engel, J. Anderotti und H. Krause ausgeführt. Außerdem birgt das Heft in seinen Prospekt- und Beilagen-Bogen eine Fülle kleinerer Beiträge mit Illustrationen, so daß man auch diese neueste Nummer der längst als hervorragend anerkannten Zeitschrift als eine außerordentlich wertvolle bezeichnen muß.

Verantwortlich für den politischen und unterhaltenden Theil Volkmar Hoppe, für Lokales, Provinzielles und den übrigen Inhalt Ernst Niemeyer, beide in Thorn.

---

sehr verändert. Im ganzen Alsterviertel war es ruhig geworden. Nur die Cafés am Jungfernstieg waren noch belebt.

Das Ehepaar Kleist ließ es sich nicht nehmen, Miß Worcester selbst nach ihrer Wohnung zu geleiten. Die beiden Herren schlossen sich natürlich an.

Unterwegs machte Frau Ada den Vorschlag, in der Frühe des kommenden Tages einen gemeinsamen Radausflug zu unternehmen. Miß Worcester, deren Verstimmung noch immer nicht gewichen war, zeigte wenig Neigung dazu; und auch Beyer äußerte, daß ihm ein ausgedehnter Morgenschlaf wertvoller erscheine nach solch' anstrengender Kneipensitzung als eine sportliche Bethätigung.

„Uebrigens habe ich meine Radfahrkunst stark vernachlässigt, gnädige Frau. Wenn mich nicht mein Compagnon hie und da herausgeholt hätte, so wäre mein Rad ganz und gar eingerostet."

„Das wäre ein bitteres Unrecht, Herr Beyer. Heutzutage, wo alles radelt ..."

„Eben das ist mir so schrecklich. Was sieht man doch oft für abenteuerliche Gestalten auf dem Zweirad. Besonders unter den Damen. Wer ein so schmuckes und unauffälliges Kostüm trägt wie Sie, gnädige Frau, wird ja immer auch auf dem Rad eine vornehme Erscheinung bleiben. Aber diese Emancipirten in Hosenkostümen sind mir schrecklich!"

Frau Ada übertönte, was er sagte, indem sie ihrem Gatten irgend eine nebensächliche Bemerkung zurief. Heimlich flüsterte sie dann dem Referendar zu: „Sie haben's wohl darauf abgesehen, sich mit meiner Freundin total zu überwerfen? Miß Worcester radelt nie anders als in einem Herrenkostüm."

„Natürlich!" brummte Fritz Beyer.

In der östlichen Verlängerung des Jungfernstiegs gelangte die kleine Gesellschaft zur Bergstraße. Hier befand sich das „Pensionat für In- und Ausländer", in dem die Miß wohnte.

Der Rechtsanwalt klingelte dem Portier, und nachdem die Hausthür geöffnet worden war, verabschiedete man sich von der Amerikanerin.

„Gott sei Lob und Dank!" rief der Referendar aufathmend, als sich die Thür hinter der ihm so unsympathischen Miß geschlossen hatte. Stanway begab sich an seine Seite, um ihn über seine Unterredung mit Felicia auszuforschen, doch der Compagnon erklärte, für heute keine Silbe vom Geschäft hören zu wollen, und er wandte sich kurz ab, um den Weg an Frau Adas Seite zurückzulegen.

Kleist's verspürten noch keinerlei Ermüdung: sie machten daher sogar noch den Umweg durch die „Großen Bleichen", um den Referendar nach Hause zu bringen.

„Es ist höchste Zeit, daß Sie zu Bett kommen, Herr Beyer", sagte die junge Frau mit dem Finger drohend, „und da Sie sich heut' Abend unter meinem mütterlichen Schutz befunden haben, so will ich dafür sorgen, daß Sie ohne den bei den Herren Junggesellen üblichen Schlummerpunsch nach Hause gelangen."

Schlummerpunsch!" rief der Referendar plötzlich wieder unternehmungslustig. „Das wäre eigentlich noch ein Gedanke!"

„Nichts da, nichts da", rief Frau Ada resolut, „Sie werden jetzt schlafen gehen."

„Aber ich bin noch gar nicht müde."

„Gut, dann stehen Sie um so früher auf. Um halb sieben treten wir eine Spazierfahrt an. Wenn Sie sich anschließen wollen — Sie sind hierdurch feierlichst geladen. Das gilt Ihnen gleichfalls, Mr. Stanway."

Die beiden Compagnons ließen die Frage offen, denn Stanway bemerkte, es komme dem „Argus" eigentlich nicht zu, an einem gewöhnlichen Werktag zu feiern.

Fritz Beyer bedankte sich, vor dem Hause, in dem er wohnte, angekommen, in humoristisch-devoter Weise bei dem Ehepaar für die ehrenvolle Begleitung und liebenswürdige Bewirtung und verabschiedete sich dann auf's Herzlichste von dem Kleeblatt.

Kleist's brachten darauf auch noch ihren dritten Gast nach dessen Wohnung, indem sie den Heimweg über den Valentinskamp nahmen. Unterwegs fragten Sie ihn über den Stand von Miß Ellens Angelegenheit aus. Frau Ada verhehlte nicht, daß ihr die Erörterung der Geschäfte bei Tisch sehr unangenehm gewesen sei. Jetzt erst erfuhren sie den eigentlichen Zusammenhang. Trotz der langjährigen Bekanntschaft mit Fritz Beyer hatten sie dessen Cousine hente Abend zum ersten Male gesehen.

Frau Ada blieb überrascht stehen. „Herrn Hüttl's Braut ist — Beyer's Cousine?" rief sie aus. „Aber mein Gott, dann ist es doch ganz ausgeschlossen, daß Sie die Partei meiner Freundin nehmen!"

Auch der Rechtsanwalt war von dieser Mitteilung peinlich berührt. „Wenn ich davon eine Ahnung gehabt hätte! Der arme Kerl ist ja in ein ganz schaudervolles Dilemma gerathen. Weiß denn Miß Worcester um die Verwandtschaft Beyer's mit ihrer Nebenbuhlerin?"

„Mein Compagnon hat ihr selbst darüber eine Mittheilung gemacht. Dahar auch heute Abend das gespannte Verhältnis zwischen Beyer und der Miß."

Es war zu spät, um die Sache jetzt noch eingehend besprechen zu können. Man war auch gerade vor Stanways Wohnung angelangt.

„Morgen reden wir ausführlicher darüber, Mr. Stanway. Sehen Sie zu, daß Sie uns in der Frühe abholen."

„Wenn ich nicht verschlafe!" gab der Amerikaner lächelnd zurück. Nach nochmaligem Gruß und Dank schloß er die Hausthür auf und verschwand.

Das Ehepaar setzte verstimmt den Heimweg fort.

IV.

Frau Ada war dem Radsport mit noch viel größerer Leidenschaft ergeben als ihr Gatte. Besonders liebte sie diese Frühtouren, die sie in Begleitung ihres Mannes noch vor Sonnenaufgang aus der Stadt herausführten. Nichts Schöneres gab es für sie als am Elbufer entlang dahinzusausen, während drinnen in der Stadt die behäbigen Bürger noch auf dem Ohre lagen. Man begegnete nur wenig Leuten — Arbeitern die zur Hafenarbeit gingen, Milchfrauen und Marktleuten mit ihren kleinen Gespannen. Wie der Wind huschte man an ihnen vorüber. Und wie prächtig waren an klaren Morgen die Sonnenaufgänge! Mochte Frau Ada auch noch so spät zu Bett gekommen sein, sie verschlief nie — sehr zum Leidwesen ihres Gatten, der zwar wenn er erst draußen war, sich darüber aufrichtig freute, dem das Frühaufstehen aber jedesmal einen harten Kampf kostete.

Richtig fanden sie sich auch heute wenige Minuten nach sechs Uhr schon draußen ein — sogar eine halbe Stunde früher, als verabredet.

„Natürlich läßt sich von unseren Herren keiner sehen!" sagte Frau Ada lachend. „Wir müßten sie beschämen und sie abholen."

(Fortsetzung folgt.)

Fertige Betten.

GARDINEN,

Stores, Rouleaux-Stoffe, Portièren, Teppiche, Steppdecken, Tisch- u. Divandecken

Bettfedern u. Daunen.

in den allerneuesten Mustern und erprobt guten Qualitäten zu außerordentlich billigen Preisen.

Breitestraße 14. **S. David,** Breitestraße 14.

Wäschefabrik und Leinenhandlung.

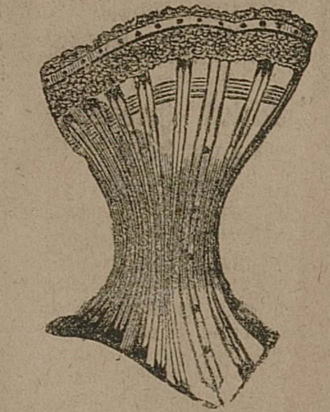
Reisedecken. Schlafdecken.

Ungarwein „Tokajer“

herb, mild und **süss,**

der König aller Weine.
Edelstes Getränk zur Erhaltung und Kräftigung der Gesundheit.
Ferner: **analysirte Medicinalweine, Ruster Ausbr.** u. **süsse Ungarweine, Ofener-, Erlauer-, Villanyer-, Voeslauer-, Tiroler-, Dalmatiner-** und **Italiener-Roth-** u. **Weissweine,** gut und preiswerth, zu beziehen bei

Felix Przyszkowski Hoflief.,
Weingroßhandlung, **Ratibor.**
Vorzügl. Qualitäten, billigste Preise.
Preislisten auf Wunsch.



Corsetts neuester Mode, sowie **Geradehalter, Nähr-** und **Umstands-Corsetts** nach sanitären Vorschriften.
Neu!! Büstenhalter, Corsettschoner
empfehlen
Lewin & Littauer,
Altstädt. Markt 25.

Nähmaschinen!

Hocharmige für 50 Mk.
frei Haus, Unterricht u. 3jähr. Garant
Köhler-Nähmaschinen, Ringschiffchen,
Köhler's V. S., vor- u. rückw. nähend
zu den billigsten Preisen
S. Landsberger, Heiligegeiststraße 18.
Theilzahlungen monatlich von 6 Mark an.
Reparaturen sauber und billig.

Technikum Sternberg (Meckl.) Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- und Tiefbau. t)

Feinste
Tafel-Butter
der **Molkerei Leibitsch** täglich frisch bei
Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße 26.

Pianinos kreuzsait., v. **380 M.** an, Ohne Anzahl. **15M.** mon. **Kostenfreie,** 4wöch. **Probesend. M. Horwitz,** Berlin, Neanderstr. 16.

Zuntz-Kaffee,

alle Mischungen zu Original-Preisen,
empfiehlt
A. Kirmes.

---

1 Pelz, 1 Burka, Betten und Federn
zu verkaufen Culmerstraße 20.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung für Comtoir und Lager kann gleich eintreten bei
Import - Gesellschaft Rubinfeuer & Co.,
Schillerstraße 19, I.

Aufwartemädchen
kann sich melden Gerechtestr. 22, prt. l.

Heirat. Senden Sie nur Adresse. **500** reiche, reelle Heiratspartien auch Bild erhalten Sie sofort zur Auswahl. **Reform, Berlin 14.**

Nach vierjährigen

mühsamen Versuchen

durch allerhand Insektenpulver kann ich Ihnen mittheilen, daß ich bereits seit 1½ Jahren **nur Hodurek's Morteïn** gebrauche. Den erzielten großen Erfolg schreibe ich nur der Wirkung Ihres Insektenpulvers **„Hodurek's Morteïn“** zu. Stettin, 12. 8. 1899. **J. Splinter.**

Man achte beim Einkauf auf den **rothen** Querstreifen u. meine Firma. Es vernichtet sämmtliche Fliegen, Vogelmilben, Ameisen, Russen, Schwaben, Wanzen 2c. Käuflich a 10, 20, 30, 50 Pf. u. höher (1 Verstäuber 20 Pf.) in

Thorn bei: **Heinr. Netz.**

A. Hodurek, Ratibor, chem. Fabrik, Korken- u. Watten-Fabrik. Folgende Fabrikate sind in obiger Niederlage käuflich: Feueranzünder, Glanzstärke, Strandschuhlack, Putzpulver.

Bad Landeck

in Schlesien. Seit Jahrhunderten bewährte Heilquellen (**Schwefel-Natrium-Thermen** [28,5° C.]). **Klimatischer Kurort. Terrain-Kurort.** 450 Mtr. Seehöhe. Angezeigt bei **Frauen-Krankheiten, Nervenleiden, Rheumatismus, Gicht, Folgen mechanischer Verletzungen, chron. Katarrhen der Athmungswege, Entwicklungsstörungen (Bleichsucht), Schwäche und Reconvalescenz.** — Kurmittel: **Mineralbäder** in den **Quellen** und in **Wannen, Moorbäder, innere** und **äussere Douchen, Massage, Heilgymnastik, Molke, Kefyr,** alle gebräuchlichen **Trinkbrunnen** Besuch 10 000 Personen. 9 Badeärzte. **Kurzeit Mai bis Oktober. Hochquellen Wasserleitung, elektr. Beleuchtung. Eisenbahn-Station** (Landeck).

Prospekte kostenlos. Die städtische Bad-Verwaltung.



M. Bergmann,

Thorn,
Seglerstraße Nr. 30,
empfiehlt zur
Frühjahrs-Saison
die
größte Auswahl
von
Schuh-Waaren
aller Art.

Bei Einkäufen von 10 Mark an gewähre
5 % Extra-Rabatt.

Wir **suchen** für unser Comptoir einen intelligenten

Lehrling,

welcher die Berechtigung zum einjähr. freiw. Militärdienst besitzen oder die Oberklasse der Mittelschule besucht haben muß.

Thorner Dampfmühle
Gerson & Co.

Suche 1 Lehrling

für mein Kolonialwaaren-, Drogen- und Farbengeschäft.
C. A. Guksch.



Lehrling

verlangt **Emil Hell,**
Glasermeister, Breitestr. 4.

Ein Arbeiter,

der das Abziehen von Selterwasser versteht, kann sich melden bei
Adolf Majer, Drogenhandlung.

Wohnung,

5 Zimmer u. Zubehör **zu vermiethen.**
Zu erfragen Brombergerst. 60 i. Laden.

Ein in der Nähe der Stadt gelegenes

Grundstück

mit 14 Morgen Land, an der Bache, welches sich vorzüglich für einen Gärtner eignet, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu **verkaufen** oder zu **verpachten.** Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Todeshalber ist ein großes

Grundstück

mit massivem Speicher, großem Hofraum und Ställen, Neust. Markt 23 und Hospitalstraße 8, in welchem seit ca. 35 Jahren ein rentables **Getreidegeschäft** und **Restauration** betrieben wurde, preiswerth zu verkaufen, evtl. auch getheilt. Näheres
Neustädt. Markt 23, I.

Bewährt. Wirthschaftsfrln.

m. best. Zeugniss., 40 J. a., mosaisch, sucht entsprech. Stellung i. mos. Familie, a. liebst. b. alt. Ehepaar, einz. Herrn od. Dame. Gefl. Nachricht erb. unter **Nr. 90** an Geschst. d. Ztg. (t

---

Gut möbl. Zimmer,

mit auch ohne Kabinet, sofort zu vermiethen **Coppernicusstr. 20.**

Hilferuf aus Transvaal.

An Deutschlands Frauen.

Seit Monaten durchtobt ein furchtbarer Krieg das unglückliche Südafrika. Die beiden südafrikanischen Republiken mit kaum 150 000 Einwohnern haben den Verzweiflungskampf aufgenommen. **Alle Bürger von 16 bis 60 Jahren, ja Knaben von 13 und Greise von 70 Jahren haben die Waffen ergriffen gegen den übermächtigen Feind.** Ein Schauspiel, wie es die Welt nicht gesehen hat. Glänzende Siege sind errungen, aber der schwerste Kampf steht noch bevor. Auch Tausende von **deutschen** Männern — Bürger und Freiwillige — stehen im Feld, deutsche Treue ihrer zweiten Heimath bewahrend.

Seit Jahren schon leidet das Land unter geschäftlichen Krisen. Jetzt stockt Handel und Verkehr vollkommen. **Hunderte von deutschen Familien sind ihrer Ernährer beraubt. Unversorgte Wittwen und Waisen trauern um gefallene Gatten und Väter. Verwundete schmachten nach ausgiebigerer Pflege. Zu Krüppeln geschossene Männer schauen hoffnungslos in die Zukunft.**

Und doch stehen wir erst am Anfange namenlosen Elends, denn das Ende des Krieges ist nicht abzusehen. Die Kräfte des Landes reichen nicht aus, der Noth zu steuern.

Daher wenden wir unterzeichnete deutsche **Frauen** uns an die **Hochherzigkeit** unserer **Schwestern:**

Füllt uns die Hände, helft uns Samariterdienste thun an unseren, an Eueren Volksgenossen.

Wir stehen hier auf der Wacht, umwogt von fremdem Volksthum. Wir sind die Hüterinnen deutscher Sprache, deutscher Gesittung, des heiligen Erbes unserer Väter. Laßt uns nicht auf verlorenen Posten stehen. Sendet uns Hilfe aus der Heimath. Schließet die Bande fest, die uns mit dem heimischen Boden, der Quelle aller Kraft verbinden, Bande der Dankbarkeit und Liebe, die wir nie lösen werden. **Unseren Kindern wollen wir es erzählen; wir denken mit Sehnsucht der alten Heimath, und sie denkt an uns.**

Alle deutschen Zeitungen werden ersucht, diesem Aufruf ihre Spalten zu öffnen.

Johannesburg, im Januar 1900.

Deutscher Süd-Afrikanischer Frauen-Hilfsverein.

Frau Landdrost **v. Brandis,** Ehrenpräsidentin. Frau Landdrost **Dietzsch,** Erste Vorsitzende.
Frau **C. Schürmann,** Frau **C. Rolfes,** Ehrenmitglieder.
Frau Pastor **Grassmann,** Zweite Vorsitzende.
Frau **Dr. Dedlow.** Fräulein **Lienhard.** Frau **J. Süsskind.** Frau **Bruns.** Frau **Rieker.** Frau **Plinke.** Frau **W. Jahr.** Frau **C. R. Schüler.** Frau **E. E. Plümacher.** Frau Pastor **Kuschke.** Frau **R. Strauss.** Frau **W. Jahn.**
W. Vogts, Geschäftsleiter, Postfach 99, Johannesburg.

Die Geschäftsstelle der „Ostdeutschen Zeitung“ nimmt Spenden gern entgegen, um selbe alsdann dem oben genannten Frauen-Hilfsverein in Johannesberg zu übermitteln.

Photographisches Atelier Kruse & Carstensen
Schloßstraße 14,
vis-à-vis dem Schützenhause.

Bei Nichterfolg Betrag zurück.

Daß **Fixolin** das **Wachsthum des Schnurrbartes**



wirklich befördert, beweist klar u. deutlich folgende Anerkennung: Geehrter Herr Koch! Der Fixolin hat bei mir furchtbar gewirkt, ich habe in kurzer Zeit einen sehr schneidigen Schnurrbart bekommen. Dafür spreche ich meinen besten Dank.
M., 10. 12. 99. E. A.

Nur allein echt zu beziehen in Dosen zu Mk. 1,50 und Mk. 2,50. Porto 20 Pf., bei Nachnahme 20 Pf. mehr von **Paul Koch,** kosmet. Laborator., **Gelsenkirchen** Nr. 382.

In **Thorn** zu haben bei **Paul Weber,** Drogenhandlg., Culmerstr. 1.

Schülerinnen

nimmt jederzeit an
H. Sobiechowska, Modistin
Katharinenstraße 7, II.

---

1 gut möblirtes Zimmer
nebst Kab. zu verm. Gerstenstr. 19, II.

Eine Wohnung,

2 Zimmer, Kabinet u. Küche, 2 Tr. ist per 15. April cr. zu vermiethen
Seglerstraße 12.

---

1 Wohnung

von 4 Zimmern, Küche und Zubehör habe vom 1. April 1900 zu verm.
J. Murzynski, Gerechtestr. 16.

---

2 Vorderzimmer nebst Küche verm. sof.
Frau **A. Reinert,** Gerechtestraße 35.

---

2 Wohnungen,

à 3 Zimmer, Entree und Zubehör sind vom 1. April zu vermiethen
Jacobsstraße 6

Möblirtes Zimmer
von sofort zu verm. Mauerstr. 32, II.

In unserm neuerbauten Hause
Araberstraße Nr. 5
sind noch Wohnungen mit 2 besonderen Eingängen, bestehend aus 3 Zimmern, Entree, Küche, Speisekammer und Zubehör, ferner ein Kellerraum, als Werkstätte oder Lagerraum zu jedem Zwecke geeignet, zu vermiethen.
Zu erfragen bei
R. Thober, Bauunternehmer,
Bäckerstraße 26, I.

Wohnung,

3. Etage, 7 Räume mit sämmtlichem Zubehör, per 1. Oktober zu vermiethen
Marcus Henius.
Altstädt. Markt 5.

Wohnungsgesuch!

Wohnung von 2—3 Zimmern, in der Stadt oder Bromberg. Vorstadt, nebst Küche für sofort gesucht von einer alleinstehenden älteren Dame. Gefl. Offert. m. Preisang. a. d. Geschst. d. Z.

Eine Familien - Wohnung

von 2 Zimmern und Zubehör ist vom 1. April zu vermiethen.
Borchardt, Fleischermeister.

Ein möbl. Vorderzimmer

von sof. zu verm. Schillerstraße 19, II.

Kleine Hofwohnungen für 36 u. 40 Thaler zu verm. Heiligegeiststr. 7/9.

Eine Hofwohnung

zu vermiethen Breitestraße 32.

---

4 Zimmer

nebst Zubehör, 3. Etage zu vermiethen.
Preis 350 Mark.
Zu erfragen Brombergerstr. 60 i. L.

Herrschaftliche Wohnung,

1. Etage, 9 Zimmer und allem Zubehör, vom 1. Mai zu vermiethen
Brombergerstraße 62.

Wohnung

von 3 Zim. zu verm. **Seglerstraße 13.**

Standard-Fahrräder
u. Zubehörtheile sind die billigsten u. besten.



Weitgehendste Garantie. Sende 14 Tage zur Ansicht unt. Nachnahme. Hauptkatalog u. Zeugnisse gratis u. franco. Wiederverkäuf. gesucht
O. Ammon, Einbeck, Engros-Versandhaus.

Wohnung

von 5—6 Zimmern, Entree u. allem Zubehör, von sofort in meinem Hause, **Coppernicusstraße 7,** zu vermiethen.
Clara Leetz.

Zum 1. April 1900
Baderstr. 23, 2. Etage,
bestehend aus 6 Stuben, zu vermiethen.

Herrschaftl. Wohnung

7 Zim. u. Zub., sowie große Gartenveranda, auch Gartenben., zu verm.
Bachestr. 9 part.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern u. Veranda **zu verm.**
Kl. Mocker, Schützstraße 3.

In unserm Hause Brombergervorstadt, Ecke der Bromberger- u. Schulstraße, Haltestelle der elektr. Bahn, ist sofort unter günstigen Bedingungen zu vermiethen

1 Eckladen

mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten, welcher sich für ein Zigarren- oder Waarengeschäft vorzüglich eignet und in welchem z. Zt. ein Blumengeschäft betrieben wird.

Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

In unserem Hause, **Breitestraße 37,** 3. Etage sind folgende Räumlichkeiten zu vermiethen:

Eine Wohnung,

5 Zimmer, Balkon, Küche mit allem Nebengelaß, bisher von Herrn **Justus Wallis** bewohnt, per sofort.

Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Wohnung mit Balkon,

4 Zimmer, Küche, Entree u. Zubehör.
Zu erfragen **Bäckerstr. 35,** 1 Treppe.

Bekanntmachung.

In dem Hause des Klein-Kinder-Bewahr-Vereins Gartenstraße Nr. 22 (Eingang von der Schulstraße) ist eine **Zweiganstalt der städtischen Volksbibliothek** errichtet worden.

Die Ausgabe der Bücher wird dortselbst erfolgen jeden **Dienstag** und **Freitag,** Abends von 5 bis 6 Uhr.

Die Abonnementsbedingungen sind dieselben wie für die Hauptbibliothek, deren Benutzung daneben freisteht.

Der Vierteljahrs-Beitrag beträgt 50 Pfennig. Der laufende Monat wird in das nächste Vierteljahr hineingerechnet.

Die Benutzung der Bibliothek wird insbesondere **Handwerkern** und **Arbeitern** empfohlen.

Thorn, den 9. März 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Gemäß Gemeindebeschluß vom 24. 2. 1900 / 14. 3. 1900 beträgt vom 1. April d. J. ab bis auf Weiteres der Preis für 1 cbm Koch-, Heiz-, Maschinen-, Garten- und Kellergas 12 Pf., bei letzterem jedoch nur im Falle eines jährlichen Verbrauches von mindestens 1000 Kubikmeter.

Thorn, den 28. März 1900.

Der Magistrat.

Wasserleitung.

Die **Hauptdruckrohrleitung der Innenstadt und Vorstädte** sowie die **Sammelbrunnen der Quellfassung** wird in der Nacht vom **7. zum 8. April d. Js.** gründlich durchgespült werden.

Beginn der Spülung 9 Uhr Abends; Ende voraussichtlich 6 Uhr Morgens.

Da während dieser Zeit die Haupt- und Zweigleitungen zeitweise vollständig entleert sein werden, so wird den Hauseigenthümern und Bewohnern empfohlen, sich mit dem **zur Nacht erforderlichen Wasserbedarf rechtzeitig** zu versehen.

Um den Zufluß von Unreinlichkeiten und vorkommende Stöße in der Hausleitung zu vermeiden, ist es ratsam, die **Privat-Haupthähne** im Revisionsschacht für die genannte Dauer zu **schließen.**

Thorn, den 6. April 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der am Weichselufer aufgestellte **Hebekrahn** mit elektrischem Betriebe wird für die nächsten 8 bis 14 Tage zur **unentgeltlichen Benutzung** gestellt, um Erfahrungen über die entstehenden Betriebskosten zu gewinnen.

Anmeldungen für die Benutzung sind an den am Weichselufer stationirten Krahnbediensteten Krüger zu richten.

Thorn, den 6. April 1900.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

In dem Pferdebestand der Zweigniederlassung der Brauerei **„Englisch Brunnen"** hier **Grabenstraße Nr. 42** ist die **Influenza** aufgetreten.

Thorn, den 5. April 1900.

Die Polizei-Verwaltung.

Engelswerk

C. W. Engels

in **Foche 31,** b. Solingen.

Grösste Stahlwarenfabrik mit Versand an Private.



Preisliste (640 Seiten) umsonst und portofrei!



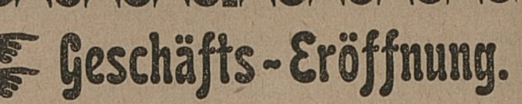
Sekt-Marke I. Ranges in allen Weinhandlungen

Weißbier, Braunbier, Malzbier, Bayerischbier in Flaschen und Gebinden.

aus der **Brauerei Wallye** empfiehlt und sendet selbst die kleinsten Aufträge ins Haus.

G. Senkbeil,

Coppernicusstrasse 13.



Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich am hiesigen Platze ein

Häute-, Fell- und Darmgeschäft

eröffnet habe und bitte ich, mein Unternehmen unter Zusicherung strengster Reellität unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Siegfried Held,

Junkerstrasse 5.

Total-Ausverkauf.

Beste Gelegenheit zum billigen Einkauf von Confirmations-Geschenken!

Um mit meinem noch in genügender Auswahl vorhandenen **Gold-, Silber- u. Uhren-Lager** schnell zu räumen, verkaufe sämmtliche Waaren zu jedem nur annehmbaren Preise.

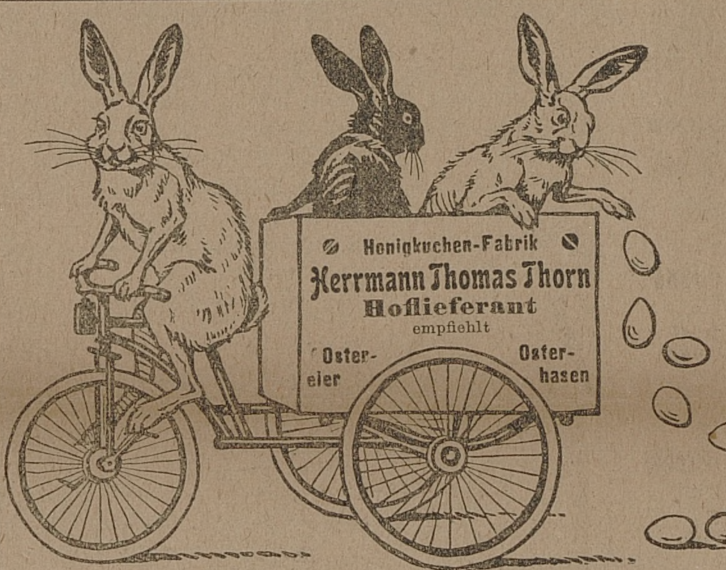
8 Elisabethstr. 8. **S. Grollmann,** Goldarbeiter.

Zum bevorstehenden Feste

Diamantmehl,

ff. Bromberger Kaiserauszug- und Weizenmehl 000 zu billigen Tagespreisen, **Gerstenkochmehl,** unübertrefflich für Leidende, sowie alle anderen Mühlenfabrikate in bekannter Güte empfiehlt

J. Lüdtke, Bachestraße 14.



in schönster Ausführung

aus Honigkuchen.

Für Kinder bedeutend bekömmlicher, wie solche aus Zucker, Marzipan pp.

Grösste Leistung!

Kauft nur

COLOMBA-

Margarine, bester Ersatz für Naturbutter.

General-Depot: Berlin N., Linienstr. 127, bei **Bruno Altmann.**

Oswald Gehrke's Brustkaramellen

haben sich bei Husten und Heiserkeit ganz vorzüglich bewährt und sind ein angenehmes diätisches Genußmittel u. sollten daher in keinem Haushalt fehlen.

Kaffee-Jmport und Gross-Rösterei

Klipp & Burghardt, Bremen.

Beste und billigste Bezugsquelle für Grossisten und Wiederverkäufer.

Wo noch nicht vertreten, Agenten gesucht.

Mit dem heutigen Tage eröffne **am Altstädtischen Markt Nr. 26**

ein Schuhwaaren-Geschäft

vom feinsten Genre in Original **Goodyaer Welt & Mac Kay** bis zum einfachsten.

Reellste Bedienung! **Billigste Preise!**

Herrmann Zucker.

Adolf Kapischke, Osterode Ostpr.

Technisches Geschäft für Erdbohrungen, Brunnenbauten, Wasserleitungen.

Beste Referenzen.

Billigste Bezugsquelle für gute

Schuhwaaren

J. Witkowski,

Breitestraße 25.

Prämiirt mit der „Goldenen Medaille" Graudenz 1896.





Man verlange überall ausdrücklich SACCHARIN!



Elegant! Schneidig!

wird Ihr Bart nur, wenn Sie stets

Probatum est

gebrauchen.

Zu beziehen durch alle besseren **Friseurgeschäfte und Drogerien.**

In **Thorn** zu haben bei **Paul Weber,** Drogenhdlg., Culmerstraße 1.

Braunschw. Gemüse-Konserven.

2 Pfd.	junge Erbsen I	0,60	Mk.
2 „	junge Erbsen II	0,50	„
2 „	junge Kaisererbsen	1,50	„
2 „	junge Schnittbohnen I	0,35	„
2 „	junge Schnittbohnen I	0,80	„
2 „	junge Brechbohnen I	0,40	„
2 „	junge Wachsbohnen I	0,50	„
2 „	Carotten, kl. Frucht	0,70	„
2 „	j. Erbsen m. Carotten	0,95	„
2 Pfd.	gemischtes Gemüse (Leipziger Marke)	0,80	„
2 Pf.	junge Kohlrabi-Scheiben	0,45	„
5 Pf.	junge Kohlrabi-Scheiben	0,90	„
2 Pfd.	Stangenspargel, dick	1,50	„
2 Pfd.	Stangenspargel, dünn	1,20	„
3 Pfd.	Schnittspargel, Köpf.	0,90	„
3 Pfd.	Schnittspargel II	0,80	„

Metzer Kompot-Früchte.

2 Pfd.	Aprikosen	1,40	Mk.
2 „	Kirschen	1,60	„
2 „	Erdbeeren	1,50	„
2 „	Melange	1,50	„
2 „	Mirabellen	1,20	„
2 „	Birnen, weiß	1,10	„
2 „	Birnen, roth	1,25	„
2 „	Reineclauden	1,25	„
2 „	Pflaumen	0,90	„
2 „	Pfirsiche	1,90	„
	Ananas in Gläsern à 0,75,	1,00	„

Marmeladen.

1 Pfd.	Johannesbeeren	0,45	Mk.
1 „	Himbeeren	0,45	„
1 „	Gemischte	0,30	„
1 „	Orange	0,70	„
1 „	reine Kirschen	0,50	„
1 „	Zwetschenmuß	0,30	„

Sämmtliche Gemüse- und Kompot-Früchte sind auch in 1-Pfund-Dosen zu haben.

Carl Sakriss,

Schuhmacherstraße 26.

Apotheker Schweitzer's

Hygienischer Schutz.

Kein D.R.G.Nr.42469 Gummi.

Tausende von Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus. 1/1 Sch. (12 Stück) 2 Mk. 2/1 „ 3,50 Mk., 3/1 5 „ 1/2 „ 1,10 „

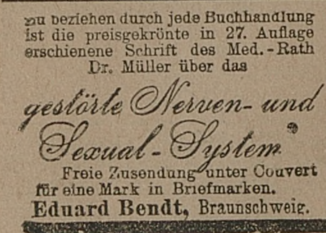
Porto 20 Pfg.

Auch in vielen Apotheken, Drogen- u. Friseurgeschäften erhältlich. — **Alle ähnlichen Präparate sind Nachahmung.**

S. Schweitzer, Berlin O., Holzmarktstr. 69/70.

Prospekte verschl. grat. u. frco.

zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das



Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Darlehen auf Schuldschein

od. Wechsel, sowie Credit u. Hypotheken Suchende erhalt. sof. geeignete Angebote d. **C. A. Welter,** Nahebrücke, **Kreuznach** 20 Pf. für Rückantwort ist beizufügen

Register

für das Deutsche Reich.

Einzige Zeitschrift,

welche alle ins Handelsregister neu eingetragenen Firmen mit genauer und vollständiger Branchen- u. Wohnungsangabe sofort veröffentlicht.

Unentbehrlich für jeden Geschäftsmann, der neue Absatzgebiete sucht!

Wirksamstes Insertionsorgan!

Erscheint monatlich 2 Mal.

Abonnementspreis Mk. 12 pro Jahr.

Probenummern gratis u. franco!

Verlag von

Adolf Schustermann,

Berlin O., Blumenstr. 80 81.

Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Schürzen und **Blousen, Kleiderstoffe, Gardinen, Läufer, Bett-, Tisch-** und **Kaffeedecken, Linons, Züchen** u. **Inletts** empfiehlt zu billigsten Preisen

Jakob Heymann,

Schillerstr. 5 — jetzt — Schillerstr. 5.



llzugrosser

Familienzuwachs

ist ein Uebel.

Dies beweisen die vielen Sterbefälle unter den Wöchnerinnen und Neugeborenen, Krankheiten und Nahrungssorgen in vielen Familien. **Der billigste, vollkommene und allein sichere Frauenschutz für Eheleute.** Brochüre, ausführlich und illustr. Preisliste 50 Pf. (Briefmarken), Preisliste allein 10 Pf.

M. Kröning, Magdeburg.

?

Warum sterben

Kinder, Frauen, Mädchen, Männer oft im **blühendsten Alter?** Weil sie es leider versäumen, rechtzeitig die gegen **Husten, Kitzeln im Kehlkopf, Heiserkeit, Keuch-, Stick-** und **Krampf-Husten, Athemnoth, Asthma, Lungenleiden** bewährten **Issleib's**

Katarrh-Brödchen

(Kräuter-Bonbon) zu gebrauchen.

Beutel a 35 Pfg. bei **A. Koczwara,** Elisabethstraße, **C. Majer,** Breitestraße, **C. A. Guksch,** Breitestraße, **H. Claass,** Seglerstraße, **Anders & Co.,** Breitestr.

Corsetts

in den neuesten Façons **zu den billigsten Preisen** bei

S. Landsberger,

Heiligegeiststraße 18.

Königliches Gymnasium.

Die **Aufnahme neuer Schüler** findet **Dienstag, den 10. u. Dienstag, den 17. April, Vorm. von 9—12 Uhr** im Amtszimmer des unterzeichneten Direktors statt. Die aufzunehmenden Schüler haben den Tauf- resp. Geburtsschein, den Impfschein, und wenn sie von einer anderen Anstalt kommen, ihr Abgangszeugniß vorzulegen.

Dr. Hayduck,

Gymnasial-Direktor.

Photographische Apparate

sowie sämmtliche Artikel zur Photographie für

Amateur- und Fachphotographen

halten stets vorräthig

Anders & Co.

20000 Rothe Betten

wurden vers., ein Beweis, wie **beliebt** meine **Betten** sind. Ober-, Unterbett u. Kiss., 12½, **prachtv. Hotelbetten** nur 17½, **Herrschaftsbetten,** 22½ M. **Preisl. grat.** Nichtpass. zahle Betrag retour.

A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstr. 12.

Die bisher von dem

Installations-Bureau

der

Elektricit.-Gesellschaft

Felix Singer & Co., A.-G.

innegehabten

Geschäfts- u. Lagerräume

Coppernicusstr. 9

sind vom 1. Mai cr. ab anderweitig zu vermiethen.

Elektricitätswerke, Thorn.

כשר על פסח

Zu dem bevorst. Osterfeste

empfehle

sämmtl. Colonialwaaren, vorz. alte abgelagerte Weine, div. Liqueure, Honig, Confect

zu billigsten Preisen.

Bestellungen auf **Bisquits** bitte rechtzeitig aufzugeben.

M. Silbermann,

Schuhmacherstraße 15.

Nächste Ziehung



Schneidemühler Pferde-Loose à 1 M.

11 Loose 10 M., Porto und Liste 20 Pf. extra.

Hauptgewinne:

4spännige Equipage,

3 zweispännige Equipagen

1spännige Equipage,

40 Reit- u. Wagen-Pferde.

Diese **51 Pferde** werden am 26. u. 27. April auf dem Luxus-Pferdemarkt angekauft.

Fernere Gew.: **5 Fahrräder,** 2 Silberbesteckkasten je 1000 M. Werth u. noch viele werthvolle u. leicht verwerthbare Gewinne, zusammen 2257 Gewinne i. W. v.

75000 M.

Loose überall zu haben u. bei d. General-Debit: **Bankgeschäft**

Lud. Müller & Co.

Berlin, Breitestr. 5.

Loose in Thorn bei: **C. Dombrowski, Walter Lambeck, Oscar Drawert.**

Tanzunterricht.

Am **Donnerstag, den 26. April** beginne ich meinen Tanzunterricht im **Artushof** und erbitte Anmeldungen hierher oder am **25. April, von 4—7 Uhr Nachm.** und am **26. April, von 11—1 Vorm.,** und **Nachm. von 4—6 Uhr** im **„Thorner Hof".**

Elise Funk,

Balletmeisterin in Posen,

Theaterstrasse 3.

Elegant möbl. Wohnung in der Breitestr. für 50 M. monatl. z. verm. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.